

Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement
der Andreas-Albert-Schule, BBS Frankenthal
Petersgartenweg 9
67227 Frankenthal

29.03.2021

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

z.Hd. Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer
Postfach 3880
55028 Mainz

Impfungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten

Sehr geehrte Frau Dreyer,

die Pandemie hat uns wohl alle vor große Herausforderungen gestellt. Wir haben die Zeit des Fernunterrichts bestmöglich gestaltet und sind natürlich bereit und voller Freude, wenn die Pandemie wieder Präsenzunterricht möglich und vertretbar macht.

Die Entscheidung nur Grund- und Förderschullehrer zu impfen haben wir zunächst hingenommen, weil wir davon ausgegangen sind, dass auch die Lehrer und Lehrerinnen anderer Schularten zeitnah ein Impfangebot erhalten würden.

Unsere aktuellen Gedanken, Ängste und Wünsche wollen wir im Folgenden darlegen.

Daten aus 32 Studien aus der ganzen Welt belegen, dass Kinder unter 10 Jahren bei gleichen täglichen Kontakten viel seltener an SARS-CoV-2 erkranken oder von SARS-CoV-2 infiziert werden als Erwachsene. Das Infektionsrisiko scheint also mit dem Alter zu steigen. „Bei Jugendlichen und älteren Teenagern nähert sich das Infektionsrisiko dem von Erwachsenen an“, so britische Forscher unter der Leitung von Professor Russell Viner vom Institute of Child Health am University College London. Somit sind Lehrer der Weiterführenden Schulen generell und Lehrer von Berufsbildenden Schulen im Speziellen definitiv nicht weniger gefährdet! Berufsbildende Schulen haben sogar eine Sonderstellung, welche das Infektionsgeschehen negativ beeinflusst. So haben wir ein großes Einzugsgebiet mit SuS aus zahlreichen Hotspots der Umgebung. Zudem kommt, dass wir nicht nur Vollzeitklassen, sondern auch Berufsschulklassen mit festen Berufsschultagen unterrichten und auch SuS, die von uns im Blockunterricht beschult werden. Unsere Auszubildenden bringen noch die Besonderheit mit, dass sie neben dem schulischen Umfeld auch noch in einem z.T. erheblich großen Arbeitsumfeld leben (s. Kaufleute im Einzelhandel, medizinische Fachangestellte etc.). Dieser fluktuierende Schulalltag kann für Lehrer an Berufsbildenden Schulen unserer Meinung nach nicht ernsthaft als geringes Risiko für uns eingeschätzt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Praxis zeigt, dass unsere z.T. vor dem Gesetz erwachsenen SuS eben nicht disziplinierter und erwachsener mit der Maskenpflicht umgehen

als Grundschüler. Ermahnungen von SuS, die keine Maske oder ihre Maske nicht ordnungsgemäß tragen, lagen für uns im Herbst und Winter an der Tagesordnung. Hinzu kommen SuS, die ein ärztliches Attest vorlegen, ein Recht darauf haben auch ohne Maske am Präsenzunterricht teilzunehmen. Jetzt gibt es eine weitere Forderung, dass wir bei den Schnelltests der SuS eingebunden werden sollen. Das Personal in Impfzentren wird natürlich geimpft. Menschen, die in ihrem Job den Mindestabstand nicht einhalten können, werden ebenfalls geimpft. Doch wir Lehrer hängen in der Luft und sollen mit großen Bedenken in den Präsenzunterricht zurückkehren. Dies hinzunehmen fällt uns mehr als schwer.

Nachvollziehbare Gründe, warum uns ein Impfangebot verwehrt bleibt, können wir leider beim besten Willen nicht finden. Wir empfinden ein sofortiges Impfangebot als Grundvoraussetzung für die Rückkehr in den Schulalltag.

Wir hoffen sehr auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung in dieser angespannten Zeit,

Das Gesundheitsmanagement der Andreas-Albert- Schule